

GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



Neumarkt-Newsletter August 2014

Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Dresden: Neumarkt: Frieseneck Baubeginn

Gute Nachrichten vom Dresdner Neumarkt: Im Netz wurde bereits ein vorzeitiges Ende des Projekts befürchtet, doch nachdem am 15. Mai bereits die symbolische Grundsteinlegung war und am 28. Mai die Baugenehmigung erteilt worden war, ist nun seit Anfang September endlich auch wirklicher Baubeginn im Quartier IV. Für das ambitionierte Projekt „Frieseneck“ des Frankfurter Unternehmens MMZ Real Estate Real drehen sich nun die Kräne. Das gleich neben dem British Hotel gelegene „Frieseneck“ beinhaltet die rekonstruierte Leitfassade des Barockhauses Landhausstraße 8 sowie mehrere gut gestaltete Neubauten. Das 12 Millionen Euro teure Bauprojekt soll 2015 fertiggestellt sein.

<http://www.frieseneck-neumarkt.de/aktuelles>

http://www.frieseneck-neumarkt.de/files/frieseneck/presse/30_11_DNN_HP_15.pdf



Fotos: MMZ Real Estate (links), „Bilderbuch“, www.stadtbild-deutschland.de

Deutschlandweit: „Baukultur ist...“

In einem bemerkenswerten Aufsatz äußerte sich jüngst die stellvertretende Geschäftsführerin der Alfred Herrhausen Gesellschaft, Ute Weiland, zur Baukultur in den deutschen Städten:

„Wir prägen unsere Städte – aber wer verbirgt sich hinter dem WIR? (...) Zur Kultur des WIR gehört es, dass sich in unseren Städten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft widerspiegeln. Positive Beispiele sind alte Fassaden von Industriegebäuden, historischen Bauten hinter denen sich ein modernes vielseitig nutzbares Ensemble von Wohnungen, Arbeitsstätten oder Restaurants befindet, kinder- und altersgerecht. Oder ein Beispiel wie die St. Patricks Kathedrale in New York, die sich in den Fenstern der neuen Gebäude spiegelt und mit ihnen in einen Dialog tritt. Das Moderne ist damit nicht entfremdet vom Alten und die Menschen finden Geborgenheit. Die Stadt Frankfurt versucht das zu steigern, indem sie eine mittelalterliche Stadt nachgebaut hat, aber sie antwortet damit auch auf das Bedürfnis der Menschen, sich wieder als Bürger und nicht als Erarbeiter von Renditen zu fühlen. (...) Man kann es nicht oft genug sagen: in naher Zukunft werden 75% der Menschheit in Städten leben, davon etwa ein Drittel in Slums. Die heutigen Städte gleichen sich immer mehr. Sie könnten irgendwo sein und befinden sich damit im Nirgendwo. Wir brauchen eine Baukultur, die sich wieder an den Menschen orientiert, eine Baukultur des WIR.“

Ute Weiland verantwortet internationale Konferenzen zu den Themen Megacities und Globalisierung und ist Mitglied im Governing Board von LSE Cities, einem Zentrum an der London School of Economics zur Erforschung der Zukunft der Städte. Sie moderiert ein internationales Netzwerk aus Bürgermeistern, Architekten, Stadtplanern, Wissenschaftlern, Ökonomen und NGO, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Städte auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten

http://www.bundesstiftung-baukultur.de/uploads/media/31_Baukultur_ist.pdf

Lübeck: Bürger wünschen Rekonstruktionen im Gründerviertel

Faszinierende Neuigkeiten aus Lübeck. Bereits im Jahre 2009 fertigte Prof. Christoph Mäckler zusammen mit seinem Dortmunder Institut für Stadtbaukunst Neubautwürfe für Lübecks sog. „Gründerviertel“ an. Das zu Füßen der altehrwürdigen Marienkirche an Alf-, Fischer- und Braunstraße gelegene Viertel war bei den alliierten Bombenangriffen im Jahre 1942 fast vollständig zerstört worden. Der Wiederaufbau erfolgte zwar unter Beachtung der historischen Gesamthöhen und weitgehend mit ortstypischem Backstein, war ansonsten jedoch ganz im Stil der 1960er Jahre gehalten. Mäcklers Vorschläge zielten hingegen auf die Errichtung einer sehr viel ortstypischeren Bebauung, nämlich giebelständiger Häuser auf der Grundlage der historischen Hausparzelle, mit hochrechteckigen Tür- und Fensterformaten sowie mit traditionellen Dacheindeckungen.

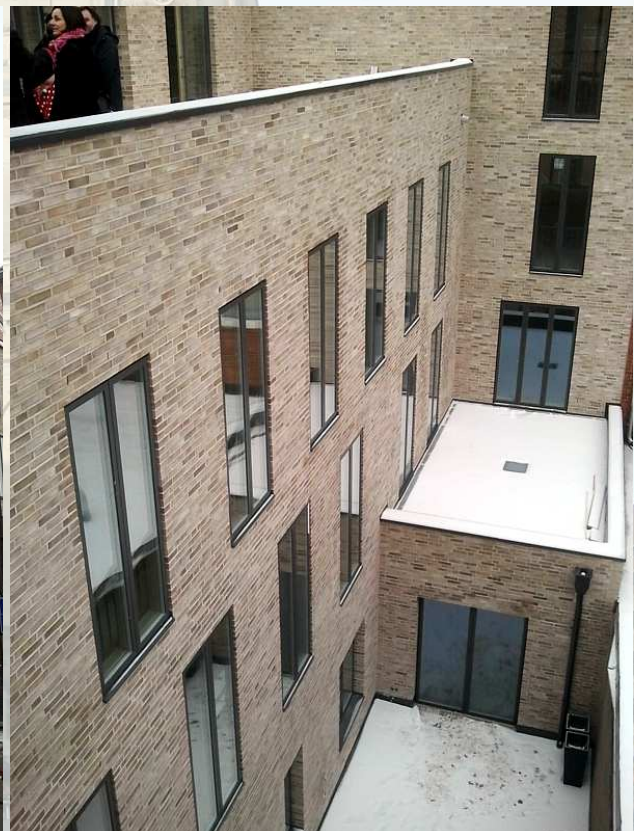
Nun soll das Gebiet nach weitgehendem Abriss der Nachkriegsgebäude neu bebaut werden und den

Anfang machte bereits ein respektablem Neubau des Architekturbüros Siegmund, gleich gegenüber der Marienkirche. Die archäologischen Grabungen sind mittlerweile so gut wie abgeschlossen, im Mai schrieb die Stadt Lübeck einen europaweiten Fassadenwettbewerb aus. Anhand der eingereichten Arbeiten werden 10-20 Architekturbüros ausgesucht, die dann die endgültigen Entwürfe erstellen sollen. Aus diesen können die Bauherren entweder auswählen oder auch die Arbeit eines eigenen Architekten einreichen. Am Ende entscheidet aber – ganz ähnlich wie am Dresdner Neumarkt – ein Gestaltungsbeirat. Die Grundstücke werden ab Ende 2014 verkauft, Baubeginn ist 2016, im Jahre 2019 soll alles fertig sein.

In den aktuellen Lübecker Bürgernachrichten (als pdf-Datei angefügt) wird nun aber auch erstmals der Ruf sowohl nach Wiederherstellung der bisher noch nicht wieder berücksichtigten „Krummen Querstraße“ als auch – ebenfalls wie in Dresden – nach Rekonstruktion einzelner wertvoller Lübecker Bürgerhäuser laut. Zu diesen könnte u. a. das Haus Fischstraße 22 gehören – dessen prachtvolles Renaissanceportal in eingelagerten Originalfragmenten wohl noch erhalten ist.

<http://www.stadtbild-deutschland.org/forum/index.php?page=Thread&threadID=4904&pageNo=7>

<http://www.stadtbaukunst.tu-dortmund.de/cms/de/Aktuell/>



Hervorragend angepasster Neubau gegenüber der Lübecker Marienkirche

[Fotos: Frank Garnath, Lübeck]

Hamburg: Neue „Gründerzeitarchitektur“ auf technisch modernstem Standart

Interessante Neuigkeiten auch aus Hamburg: Durch das Architekturbüro Siemonsen wurde in Elmsbüttel unlängst ein ganzes Wohnhaus in einer der Gründerzeit nahekommenden traditionellen Formsprache errichtet. Das Haus Wiesenstr. 7 schließt dabei eine Kriegslücke in einem eleganten, von Gründerzeit- und Jugendstilarchitektur geprägten Stadtviertel. „Dem Bauamt ist es nicht unbedingt so recht, dass im alten Stil gebaut wird“, so Siemonsen. Dort bevorzuge man klare Formen und gerade Linien statt Stuck und Schnörkel. „Viele Mieter mögen dafür umso lieber in einem Gebäude im alten Stil wohnen.“ Der Bauherr setzte sich schließlich durch. Ihm gefiel der Baustil ebenso wie 91% (von ca. 1340 abgegebenen Stimmen) der Leser des Hamburger Abendblattes, auf die Frage hin, ob sie es gut fänden, dass in Hamburg wieder Neubauten im Gründerzeitstil entstehen.

Interessanterweise steht das Haus energietechnisch ganz auf dem neuesten Stand: Es ist ein sog. Passivhaus, dessen Dach und Boden von einem modernen Wärmedämmsystem ummantelt und dessen Fenster dreifach verglast sind. Im Inneren des Gebäudes sorgt eine Belüftungsanlage mit Wärmerückgewinnungssystem für gleichbleibend frische Luft.

http://www.siemonsenarchitektur.de/?project_id=5

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article131634088/Hamburg-baut-wieder-im-Gründerzeit-Stil.html>



Fotos: Architekturbüro Jakob Siemonsen, Donnerstraße 5, 22763 Hamburg

GHND-Veranstaltungen

30. September 2014, 14.00 Uhr
Ort: Haus der Architekten, Goetheallee 37

Führung durch die Ausstellung „Die Eroberung der BRD – mit dem Zeichenstift“ – Blätter aus den Skizzenbüchern von Prof. Dr. Manfred Wagner

Prof. Dr. Manfred Wagner war maßgeblich, zusammen mit Jürgen Mehlhorn und Christine Emmrich, am Lehrstuhl Theorie und Geschichte der Fakultät Architektur, TU Dresden, von Prof. Dr. Kurt Milde am 1983er Entwurf für den Dresdner Neumarkt beteiligt. Dieser Entwurf zeigte erstmals die Möglichkeit auf, den Dresdner Neumarkt zu rekonstruieren. Später, 1995, war er einer der geistigen "Väter" der Gestaltungssatzung Neumarkt, heute städtebaulich-gestalterische Konzeption genannt. Seine Zeichenarbeiten sind den Dresdnern seit vielen Jahren durch die Veröffentlichungen zum Tag des Denkmals oder durch Kalenderausgaben bekannt. Zuletzt hat er beim Stadtbild Kunstverlag eine Vogelschauzeichnung der Dresdner Innenstadt veröffentlicht. Diese ist im Informationspavillon der Gesellschaft am Pirnaischen Platz käuflich zu erwerben.

Gedenkfeier für Dr. Heidrun Laudel

am 17. Oktober, 16.00 Uhr
im Festsaal des Dresdner Stadtmuseum

Veranstalter:

Gottfried Semper-Club e. V.
Dresdens Erben e. V.
Gesellschaft Historischer Neumarkt e. V.

Aufruf

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun fast 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an:

Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen.

Es ist für *jeden* möglich, sich einzubringen und zu helfen!

Werben Sie neue Mitglieder

Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir eine Gutscheine über 20 € zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

Werden Sie selbst Mitglied

Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit

Beraten Sie Interessierte im Pavillon

Helfen Sie mit bei Veranstaltungen

Jede Spende – auch noch so klein – zählt

Man kann etwas machen! Aktiv dabei zu sein, sagen zu können, auch einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, das ist ein gutes Gefühl!

Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V., Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion: Dr. Stefan Hertzog/Torsten Kulke

Spendenkonto 3120130310 Ostsächsische Sparkasse Dresden BLZ 85050300

IBAN DE24850503003120140472 BIC OSDDDE 81